



NEUE HELVETISCHE GESELLSCHAFT – TREFFPUNKT SCHWEIZ
RENCONTRES SUISSES – NOUVELLE SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE
INCONTRI SVIZZERI – NUOVA SOCIETÀ ELVETICA
NUOVA SOCIETAD HELVETICA – SCUNTRADA SVIZRA

Jahresbericht 2014

NEUE HELVETISCHE GESELLSCHAFT – TREFFPUNKT SCHWEIZ
RENCONTRES SUISSES - NOUVELLE SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE
Netzwerk Müllerhaus, Bleicherain 7, 5600 Lenzburg
Fon 062 888 01 15, Fax 062 888 01 01, info@rsnsh.ch,
www.nhg.ch

ZENTRALVORSTAND

Der Zentralvorstand traf sich am

- 14. April
- 29. Oktober
- 17. Dezember

jeweils im Bundeshaus zu seinen Sitzungen.

Mitglieder Zentralvorstand:

Hans Stöckli, Ständerat, **Zentralpräsident**
Corinne de Tscharnier, **Vice-présidente**
Franz Nyffeler, Alt-Bundesrichter, **Vizepräsident**

Autres membres du comité central / Weitere Mitglieder des Zentralvorstandes:

Bernhard Altermatt, Chargé de cours, Uni FR, **Dr. Gerold Brändli**, **Philippe Lévy**, Alt-Botschafter **Prof. Wolf Linder**, **Prof. Dr. Kurt Nuspliger**, **Niklaus Lundsgaard-Hansen**, **Dori Schaer-Born**, Alt-Regierungsrätin, **Prof. Rainer J. Schweizer**, **Dr. phil. Matthias Wipf**

Présidentes et présidents des groupes / Präsidentinnen und Präsidenten der Gruppen:

Florence Kraft-Babel, Groupe Genève – **Alec von Graffenried**, Gruppe Bern – **Régis Ducrey**, Groupe Vaud – **Martina Bernasconi**, Gruppe Region Basel – **Prof. Regula Frei-Stolba**, Gruppe Aargau – **Pietro M. Oesch**, Gruppe Graubünden – **Dr. med. Ursula Künsch**, Gruppe Winterthur – **Dieter Schilling**, Gruppe Schaffhausen

PRÄSIDIAL-AUSSCHUSS

Diesem Gremium gehörten an: Dr. med. Ursula Künsch, Prof. Rainer J. Schweizer, Nationalrat Alec von Graffenried und Dr. Matthias Wipf. Der Ausschuss wurde ursprünglich zur Vorbereitung der Vorstandsgeschäfte gegründet.

Der Ausschuss tagte nur ein einziges Mal, nämlich am 25. März 2014. Die Sitzungen werden neu vom Zentralpräsidenten und dem Zentralsekretariat vorbereitet.

100-Jahr-Feier vom 1. Februar 2014

An ihrem eigentlichen Gründungstag, dem 1. Februar, feierte die Gesellschaft am 1. Februar 2014 ihr 100-Jahr-Jubiläum im Theater Palace in Biel.

Feiern stand nicht im Vordergrund, vielmehr wollten wir nach einem Rückblick auf die vergangenen 100 Jahre nach vorne blicken. Mit der Lancierung des Projektes „100 x Politische Bildung“ gehen wir den Weg in die Zukunft an, auch mit dem Einbezug von Jugendlichen.

Die einzelnen Programmpunkte des Jubiläums waren:

- Begrüssungskaffee
- **Begrüssung** durch den Regierungspräsidenten des Kantons Bern, Christoph Neuhaus und des Stadtpräsidenten von Biel, Erich Fehr
- **100 Jahre Neue Helvetische Gesellschaft – Ein Blick in den Spiegel des 20. Jahrhunderts:** Referat von **Bernhard Altermatt mit**

Studierenden des Zentrums für Europastudien, Universität Freiburg

- **Politische Bildung in der Schweiz: Bundeskanzlerin Corina Casanova**
- Stehlunch mit Besuch der Marktstände von befreundeten Organisationen und der Gruppen
- Théâtre de la Grenouille: EYE OF THE STORM
- **Preisträger Demokratiepreis** der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG) – Treffpunkt Schweiz (TS) « Albert Oeri-Preis »: **Editions Loisir et Pédagogie, Le Mont-sur-Lausanne**
- **« Jugend debattiert »**
- **Demokratie fällt nicht vom Himmel – Zum Stand der politischen Bildung in der Schweiz: Prof. Rolf Gollob**, nationaler Koordinator Education for democratic citizenship (EDC), Europarat, PH Zürich
- **Umsetzung** der gemeinsamen Bildungsziele Bund/Kantone: **Elisabeth Baume-Schneider, Regierungsrätin Republik und Kanton Jura**
- **Start** Aktion **« 100 x politische Bildung »**
- **Schlusswort** : Claudia Nuara, Moderatorin

Rund 130 Personen fanden sich am Samstagmorgen früh in Biel ein. Beim Begrüssungskaffee hörten wir oft den Satz „Schön, dass du auch da bist, ich habe dich schon ganz lange nicht mehr gesehen...“ Der reichhaltige Stehlunch bot Gelegenheit zu Gesprächen, zum

Schwelgen in Erinnerungen, zum Ideen sammeln für die Zukunft.

Das Theater begeisterte und der feierliche Abschluss unter den Akkordeonklängen und dem Lied „Happy Birthday“ rundete das eindrückliche Jubiläum ab.



Das Medienecho war - auch dank der umfangreichen Pressearbeit des Sekretariats - gross, unter anderem erschien ein ausführlicher Artikel zur NHG-TS in der Neuen Zürcher Zeitung.

DEMOKRATIEPREIS

Dem Preiskomitee gehörten 2014 unter dem Präsidium von Prof. Rainer J. Schweizer die Mitglieder Judith Bass (vorher mit dem Namen Judith Sahbane), Daniel Binswanger, Franz Nyffeler, Marlyse Pietri-Bachmann,

Sarah Socci und Julia Stütz an. Diese Arbeitsgruppe tagte für ihre fünf Sitzungen in Zürich.

Aus der Preiskommission ausgetreten sind unter dem Jahr die Preisträger des ersten Demokratiepreises, Nathalie Kücholl Bündel und Vincent Kucholl (aus Zeit- und Sprachgründen), sowie François Modoux und Anna Ratti. Auf Vorschlag der Preisjury wählte der Zentralvorstand Anne Fournier und Dr. Georg Jäger in das Gremium.

Die Preiskommission tagte am 1. Februar, 4. April, 4. Juli und 29. August, jeweils in Zürich.

An der Sitzung vom 1. Februar suchte die Preisjury nach Themen für die zweite Preisverleihung. Anfangs Mai sprach sich die Jury auf dem Korrespondenzweg für das Thema „Stärkung der Demokratie auf Gemeindeebene, insbesondere im Umfeld von Fusionsprojekten“ aus.

Mitte Mai wurde die Ausschreibung in drei Landessprachen veröffentlicht und dank dem Schweizerischen Gemeindeverband auch an sämtliche Schweizer-Gemeinden versandt:

„In den Jahren von 2000 bis 2014 haben 20% der Gemeinden in der Schweiz fusioniert. Dieses Phänomen ist unter anderem ein Symptom dafür, dass die Gemeindedemokratie mancherorts an ihre Grenzen gestossen ist.

An den Fusionen sind auch Kleinstgemeinden beteiligt, die beispielweise aufgrund der Landflucht darunter leiden, dass die notwendigen Milizfunktionen nicht mehr bestellt werden können.

Einzelne Gemeinden sehen im Kampf gegen einen zu hohen Steuerfuss keinen andern Ausweg als die Fusion. Andere erhoffen sich die Realisierung von Infrastrukturprojekten und

von dringenden Investitionsvorhaben, die ohne ein Zusammenspannen nicht möglich wären.

Während die Erwartungen in manchen Gemeinden erfüllt wurden, haben andere Enttäuschungen erlebt, die im Rückblick Zweifel am Sinn der Fusionsprojekte aufkommen lassen.

Wichtig ist die Einsicht, dass am Anfang jeder Fusion historisch gewachsene Gebilde stehen, die nur mit viel Fingerspitzengefühl, unter Beachtung etwaiger sprachkultureller, gesellschaftlicher und geografischer Besonderheiten, in eine neue Organisation überführt werden können. Deshalb hat der Erfahrungsaustausch eine ganz wesentliche Bedeutung. Dieser Erfahrungsaustausch soll es den Gemeinden erleichtern, eine sorgfältige, möglichst viele Aspekte umfassende und gewichtende Bedürfnisanalyse durchzuführen und gestützt darauf zu entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen eine Fusion oder eine engere Zusammenarbeit zu realisieren ist. Selbst wenn sich Fusionen nicht als gerechtfertigt erweisen oder misslingen, kann es sich als sinnvoll erweisen, eine niederschwelligere Zusammenarbeit zu realisieren. Deshalb will das Preiskomitee im Jahre 2014 in diesem Sinne erstellte Bedürfnisanalysen von Gemeinden und innovative Empfehlungen für die weitere Realisierung von Fusions- und Zusammenarbeitsprojekten auszeichnen.

Die zu prämierenden Beiträge müssen erkennbar machen, wie eine starke demokratische Partizipation durch eine konkret ausgestaltete Fusion oder Zusammenarbeit auf Gemeindeebene erhalten oder geschaffen werden kann.

Möglich sind auch Vorschläge und modellhafte Initiativen zur politischen Aktivierung von ehemals selbständigen Teilen einer Fusionsgemeinde, zum Beispiel über neue Plattformen, Foren, frühere kommunale Vereinigungen, Veranstaltungen etc.

Der Demokratiepreis soll dazu beitragen, dass über die besten Beiträge berichtet wird, Projekte mit Vorbildcharakter einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden und über den

Horizont der einzelnen Kantone hinaus der Erfahrungsaustausch gefördert wird."

Acht Bewerbungen wurden fristgerecht eingereicht. Die praxisbezogenen Kandidaturen wurden von je zwei Jurymitgliedern, die wissenschaftlichen von je einem geprüft.

Die Preiskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 29. August einstimmig, den Preis nicht auf zwei Bewerber aufzuteilen und die wissenschaftlichen Bewerbungen nicht weiter zu berücksichtigen, weil dazu keine aussergewöhnliche Bewerbung vorlag. Die Preiskommission wollte zeigen, dass

- besondere Anstrengungen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie das Hauptanliegen des Gremiums sind;
- grundsätzlich eine durchgeführte oder sich in der Umsetzung befindliche Fusion belohnt werden soll.

Zuhanden der Sitzung des Zentralvorstandes vom 17. Dezember 2014 stellte die Jury den ANTRAG, es sei dem Fusionsprojekt Escholzmatt /Marbach der Demokratiepries 2014 zu verleihen und die Preisverleihung (Preisübergabe, Laudatio, Festvortrag) zu organisieren. In der Laudatio sollen auch die Vorzüge des noch nicht voll realisierten Projektes „Bellinzona“ hervorgehoben werden.

Der Zentralvorstand entsprach diesem Antrag und die feierliche Verleihung findet innerhalb der Gemeindeversammlung in Marbach am 5. Mai 2015 statt.

Die Verleihung der zweiten Ausgabe des Demokratiepries – Albert Oeri Preis ist nur dank einer grosszügigen, zweimaligen Unterstützung möglich. Dafür be-

danken wir uns an dieser Stelle im Namen des ganzen Vorstandes und der Preisjury ganz herzlich.

Das Preisreglement wird 2015 aufgrund der Erfahrungen angepasst und die Mittel für die Drittausgabe gilt es zu suchen.

POLITISCHE BILDUNG

Die Arbeitsgruppe POLITISCHE BILDUNG setzte ihre Arbeit fort und wurde, je nach Projektstand, erweitert. Sie tagte unter dem Zentralpräsidenten Hans Stöckli am 17. Februar, 23. April, 23. Mai, 19. August und 10. November.

Die paritätisch zusammengesetzte Projektleitung (bestehend aus je den Präsidenten der Stiftung Dialog und der NHG-TS, sowie je einem Mitglied der Vorstandes der Stiftung Dialog und der NHG-TS – in unserem Fall Christine Keller) gingen mit dem dazu gewählten Geschäftsführer Andreas Michail und dem Projektleiter Christian Fallegger die Detailplanung für die Fachstelle Politische Bildung an. Eine umfangreiche Projektskizze mit einer ausführlichen Roadmap inkl. Budget wurden erarbeitet.

Drei Schritte wurden konkret angegangen:

- Bernhard Altermatt erarbeitet das Buch zur 100-Jahr-Feier der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz
- Jugendliche konnten am Abstimmungswochenende vom 1. Dezember in Zusammenarbeit mit der Staatsschreiber-Konferenz auf eidgenössischer Ebene als Wahlbeobachter in sechs Kantonen zusehen wie Stimmzettel ausgezählt wurden, den Weg der Resultate von der Aus-

zählung bis zur Bundesratskonferenz mitverfolgen. Damit wollen wir ihr Interesse für die politischen Gegebenheiten, Abstimmungen und Wahlen, die politischen Voraussetzungen für das friedliche Zusammenleben in unserem Land wecken.

Das Interesse war gross, die Medienberichterstattung dazu recht breit.

- Prof. Kurt Nuspliger erarbeitete ein Rechtsgutachten mit Strukturelementen für die Plattform Politische Bildung.

Der grosse Schritt mit der Lancierung des Campus für Demokratie kann am 21. März 2015 erfolgen. Die Zusammenarbeit von Stiftung Dialog und Neue Helvetische Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz und dem Bundesamt für Sozialversicherung führte zu diesem konkreten Resultat.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Generalversammlung, an der 10 Delegierte teilnahmen, fand am 17. Juni im Saal 120 an der Universität Bern statt.

Neu in den Vorstand wurden Dr. rer. pol. Christoph Koellreuter, Präsident der Fondation 2048 und Prof. Dr. Kurt Nuspliger, a. Staatsschreiber Kanton Bern für gewählt.

Bettina Steinlin wurde als Stellvertretung für den Präsidenten der Gruppe Bern, Nationalrat Alec von Grafenried bestimmt.

An der Delegiertenversammlung 2016 müssen alle Mitglieder des Zentralvorstandes nach einer dreijährigen Amtszeit wieder bestätigt werden.

Leider war es nicht möglich die im Vorjahr angegangene Zusammenlegung der Delegiertenversammlung mit der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik fortzuführen. Diese führte zwar ihre Generalversammlung am gleichen Tag durch, doch war das Thema „Schweiz – EU: Vier Monate nach dem 9. Februar mit dem Referat von Prof. Michael Ambühl, Alt-Staatssekretär nicht ganz auf dem von uns gewählten Thema.

Im öffentlichen Teil führte Prof. Wolf Linder, Politologe und Jurist in das Thema „Demokratie fällt nicht vom Himmel“ Was tun die politischen Parteien für die demokratische Bildung. An der anschliessenden Podiumsdiskussion nahmen teil:

- Roland Fischer, Nationalrat Grünliberale
- Alex Kuprecht, Ständerat SVP
- Christa Markwalder, Nationalrätin FDP
- Rosmarie Quadranti, Nationalrätin BDP
- Anne Seydoux, Ständerätin CVP
- Andy Tschümperlin, Nationalrat SP
- Alec von Graffenried, Nationalrat Grüne



PUBLIKATIONEN

Bernhard Altermatt nimmt sich der Publikation zum 100-Jahr-Jubiläum „100 x Politische Bildung an“. Diese soll zur Eröffnung des Campus für Demokratie erscheinen.

GRUPPEN

Die Gruppen Aargau, Basel, Bern, Genf, Graubünden, Schaffhausen, Waadt und Winterthur bieten in ihren Regionen attraktive Programme – manchmal Vortragsreihen, oftmals einzelne Vorträge oder gar nur explizit die Durchführung der 1. August-Feier an. Viele Gruppen kämpfen leider mit schwindenden Mitgliederzahlen.

ZENTRALSEKRETARIAT

Das Pensum des Sekretariates wurde einmal mehr reduziert, per 1. Januar 2014 neu auf zehn Stellenprozente. Hinzu kamen je gut fünf Stellenprozente für die Politische Bildung und den Demokratiepreis.

JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 61 053.91 und einem Ertrag von CHF 59 425.66 mit einem Verlust von CHF 1 628.25.

Die Bilanz schliesst mit Aktiven und Passiven von je CHF 162 282.16 und einem Eigenkapital von neu noch CHF 43 783.01. Die Rechnung wurde revidiert. Der Revisionsbericht liegt vor.

Die Mittel für die 2. Verleihung des Demokratiepreises sind im Rahmen von CHF 30 000 gesichert, wobei Kosten von CHF 10 989.95 auf das Folgejahr vorgetragen wurden.

AUSBLICK

Vorstand, Arbeitsgruppen und Zentralsekretariat waren auch 2014 gefordert. Das 100-Jahr-Jubiläum, die Vorbereitungsarbeiten für die Verleihung des zweiten Demokratiepreises und das Grundlagen-Erarbeiten für den Campus für Demokratie verlangten einen grossen Einsatz. Lohn dafür war unter anderem auch die Berichterstattung und in den Medien. Dies zeigt einmal mehr, dass die NHG-TS von ihrem guten Ruf profitieren kann.

Lenzburg, Biel, 27. April 2015 / KB